

Bezugs-Preis
In Halle und Umgebungen 2,50 M.
Für die Post bezogen 3 M. für die
Halle. Die halbjährliche
erhalten monatlich 2 M.

Halle'sche Zeitung

Anzeige-Gebühren
Für die halbjährliche Zeit-
für den Raum für alle und
Bekanntmachung
Beilage die Seite 4

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition
Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Sonnabend 15. Februar 1896.

Verleger Bureau:
Berlin SW., Fernrohrstraße 3

Unsere Expedition und Buchdruckerei befindet sich von jetzt ab nur im Hinterhause Leipzigerstraße 87.

Kartellerörterungen.

Die durch den Austritt Siders aus der konservativen Partei in die Wege geleitete Scheidung zwischen den Konservativen und den Christlich-Sozialen hat das Thema der Kartellerörterungen wieder in den Vordergrund gerückt. Von der einen Seite wird Siders als prinzipieller Gegner eines jeden Kartells angegriffen, von der anderen Seite wird er aus denselben Gründen gelobt, die einen tadeln die Konservativen, weil sie durch Ausschließung Siders einen Kartell die Wege geöffnet und freie Bahn dafür geschaffen hätten, die anderen loben sie aus denselben Gründen.

Allen diesen Erörterungen ist eines gemeinsam — überall wird der eigentliche Zweck und das Wesen eines Kartells verkannt. Ein solches kann niemals auf allgemeine unbestimmte Zwecke gerichtet sein. Es genügt durchaus nicht für die Möglichkeit eines Kartells, daß bei den zu äußerlichen Richtungen gewisse gemeinsame Ziele und Grundanschauungen vorhanden sind, sondern unseres Erachtens nach kann ein Kartell nur der Erreichung eines oder mehrerer ganz bestimmter Zwecke gedient sein. Wenn dem im Jahre 1887 geschlossenen Kartell seitdem so viele Gegner erwachsen sind, so lag dieses hauptsächlich daran, daß, nachdem der eigentliche Kartellzweck, das Septennatsgesetz, gesichert war, ganz andere, diesen fremde Dinge, unter das Kartell gebracht werden sollten, und daß dabei die Selbstständigkeit der Parteien arg in Gefahr kam. Wollte man aber diese nicht wahren, so wäre nicht ein Kartell, sondern eine Parteiverbündelung der gewöhnlichen Art, und da von einer solchen keine Rede sein kann, so heißt es etwas Überflüssiges thun, wenn man Kartellerörterungen pro und contra pflegt, bevor man sich nicht über ganz bestimmte Aufgaben geeinigt hat, welche durch ein Kartell ad hoc erreicht werden sollen, weil sie ohne solches nicht zu erreichen wären.

In solchen Aufgaben würde es allerdings nicht fehlen. Da wäre zunächst eine planvolle nationale Wirtschaftspolitik mit großen Zielen und zwar nach innen und nach außen, was Kaiser Wilhelm in seiner Rede vom 18. Januar Weltpolitik genannt hat. Ein Anlaß zu einer wirtschaftspolitischen Kartell ist auch bereits in der freien wirtschaftspolitischen Vereinigung des Reichstages vorhanden, welcher Mitglieder der verschiedenen politischen Parteien angehören, die also eine Art von Kartell innerhalb dieser Parteien darstellen. So vornehmlich aber auch die Beherrschung der freien wirtschaftlichen Vereinigung an sich sein müßte, bisherige es doch noch nicht gelungen, eine planvolle nationale Wirtschaftspolitik mit großen Zielen zu umschließen; bisher beschränkten sie sich auf an sich gewiß bedeutsame und anerkennende land-

wirtschaftliche Forderungen neben solchen der Handwerker und anderer Mittelstände. Wie aber die Dinge liegen, ist jetzt zwar kaum viel Aussicht, ein wirtschaftliches Kartell mit großen Zielen zu schaffen, immerhin dürfte der Gedanke an sich wohl besonderer Beachtung werth sein.

Eine andere nicht minder wichtige und dringliche Aufgabe wäre die zielbewußte Bekämpfung der Sozialdemokratie, eine Aufgabe, die dann begründete Aussicht auf Erfolg hätte, wenn man gleichzeitig den Gedanken aufgibt, diesen Kampf durch Berücksichtigung sozialistischer Forderungen führen zu können. Will der Sozialdemokratie, d. h. mit der sozialrevolutionären Umwälzung nicht gleichzeitig entgegengetreten werden, was deren kommunistischen Ideen auf halbem Wege entgegenkommt. Der von uns wiederholt betonte und erörterte Gedanke, daß nicht nur das Neuland, sondern alles Sozialistische bekämpft werden muß, bevor man auf Erfolg gegen die umwälzenden Tendenzen hoffen darf, muß sich voll und ganz durchdringen. Wenn diese Ueberzeugung innerhalb des gebildeten und gesitteten Theiles der Nation zur vollen Blüthe sich entfaltet hat, dann wird der rechte Boden für ein Zusammengehen geschaffen sein.

Eine andere Frage ist die, wie sich augenblicklich die Parteien, die es angeht, der Kartellfrage gegenüber verhalten. Nachdem im Laufe des Sommers des vergangenen Jahres die „Kreuzzeitung“, die bis dahin die entschiedene Gegnerin aller Kartellbestrebungen gewesen war und jeden Versuch, den Kartellgedanken neu zu beleben, energig bekämpfte, die Anregung zur Bildung eines nonparteilichen Kartells gegeben hatte, waren es die nationalliberalen Kreise, die jeden Gedanken eines engen Zusammenfassens nur dann als diskutabel erklärten, wenn jehliches gemeinsames Opierein mit dem Centrum von vornherein ausgeschlossen bliebe. Ferner versicherten Blätter, wie die „Nationalzeitung“ und die „Kolonialzeitung“, daß sie für eine zusammenfassende Aktion nur dann zu haben wären, wenn die „extremen“ Konservativen nicht mitmachen dürften. Was Wunder, daß daraufhin auch von konservativer Seite mehrfach erklärt wurde, daß über den Graben, der sie von den Nationalliberalen trennt, eine feste Brücke nicht geschlagen werden könne. Wir unersetztes sind stets für den Gedanken eines Aneinanderanschließens eingetreten, und auch jetzt können wir es nur von Neuem bejahen, daß der Kartellgedanke selbst innerhalb derjenigen Kreise, die nach ihren Gesamtanschauungen eine natürliche Sympathie im Kampf für die Wahrung und die Pflege unserer nationalen Ertragsschancen bilden sollten, die wir als gesunde realpolitische Denker überwinden, daß das Verhängnis für die großen Vorkämpfer, die aus der dauernden Verjüngung der staatsrechtlichen Kräfte erwachsen, vermindert werden ist. Weil das Partei-

interesse vielfach leider als der höchste und einzige Leitstern gilt, haben sich die Gegensätze so scharf ausgeprägt, daß die Gemeinamkeit der Interessen und Ziele vollständig in in den Hintergrund getreten ist. An und für sich läßt es sich ja nicht verkennen, daß einen Theil der Schuld hieran die Regierung selbst trägt. Immer von neuem muß es wiederholt werden, daß den Kräftehaltungsprozess für die Sammlung der nationalen Parteien, wie die Verhältnisse einmal liegen, nur die Regierung bilden kann, daß der Generalmarsch zur einheitlichen Mobilmachung aller staatspolitischen Elemente von der Regierung geistigen werden muß. Zu dem Augenblick, in welchem dieses geschieht, werden die trennenden Gegensätze vergessen werden vor dem weit wichtigeren Gegenstand: national oder nicht, staatsrechtlich oder nicht, faulstreu oder nicht. Eine feste Parteigruppierung kann erst eintreten, wenn die immer noch vorhandene Unklarheit und Unsicherheit in der Führung der inneren Politik beseitigt ist, wenn man klar erkennen kann, wohin der Kurs geht. Ist diese Hauptbedingung erfüllt, dann zweifeln wir nicht daran, daß das Kartell kommen wird. Es wird kommen, weil es dann kommen muß.

Zur Geschäftsfrage des Reichstags.

Die Vereinbarung der Reichstagsparteien vom 22. d. Mts. ab die Besatzungen auf etwa sechs Tage ausfallen zu lassen, um die Arbeiten der Kommission, namentlich der für das Bürgerliche Gesetzbuch zu fördern, sieht den Willen auf die Geschäftsfrage des Reichstags überhaupt. Diese ist heute sonderlich dringlich. Wir haben heute noch höchstens 35 Arbeitstage bis zum 27. März, der als der Freitag vor Palmsonntag der äußerste Termin für den Beginn der Osterpause ist. Da auf den 25. März ein katholischer Feiertag fällt, so machen es die früheren Erfahrungen sehr wahrscheinlich, daß die der Osterwoche vorhergehende Woche gar nicht „angebrochen“ wird und die Ferien schon Sonnabend den 21. März beginnen. Dann bleiben noch 32 Tage übrig, von denen mindestens einer abzurechnen wäre, weil der Reichstag das in die Osterpause fallende Jubiläum seines fünfundsingzigjährigen Bestehens als gesammelte Volksvertretung jedenfalls noch vor der Vertagung feiern wird.

Tritt die vom Senatorenentwurf beschlossene Unterbrechung ein, so stehen noch etwa zwanzig Tage zur Verfügung, von denen auf die Hälfte von der Staatsberatung und von Initiativanträgen in Anspruch genommen werden wird. Bei der ganz außerordentlichen Ueberprüfung der gegenwärtigen Session mit Gesetzesvorlagen kann die andere derselben lediglich am Zeitmangel scheitern, wenn nicht

Oberst Fukushimas Ritt von Berlin nach Wladiwostok.

Kürzlich reiste der japanische Oberst Fukushima, dessen Name allen Berlinern gewiß noch bekannt sein wird, während einiger Tage in Raito. Fukushima, der sechs Jahre hindurch als militärischer Attaché in Berlin war, ist von seiner Regierung beauftragt worden, die Herrschaftsverhältnisse Japans zu studieren, und hielt sich zu diesem Zwecke auch in Capitan auf. Wie noch ermitteltes sein dürfte, unternahm der mutige Offizier im Februar 1892 das Wagnis, zu Pferde die Distanz Westlands, das europäische und asiatische Ausland, sowie die Mandchurie zu durchqueren, um vom Wladiwostok wieder in f. v. v. heimlich zu gelangen. Auf Veranlassung des überreichlichen Kommanden an der europäischen Seidenverwertung des Grafen Jakuhi, erklärte er sich während seines Aufenthaltes in Raito bereit, der hiesigen Geographischen Gesellschaft einen Vortrag über seine Reise zu halten. Da bisher nur einzelne Bruchstücke über das gefährliche Wagnis des Japanners in die Öffentlichkeit gedrungen sind, dürfte ein zusammenhängender Bericht aus dem Munde des Obersten selbst nicht uninteressant sein.

Die Kaiserliche Geographische Gesellschaft (Société Géographique) wurde im Jahre 1875 im Auftrag des verstorbenen Adhede (Jamaal von Professor Dr. Schimper) gegründet. Die meisten Wissenschaftlichen haben nach dem Ende ihrer Unternehmungen hier zuerst ihre Geographische Gesellschaft und ihre Entdeckung niedergelegt, und die Gesellschaft hat seit ihrem Bestehen die berühmtesten Forscher, wie Schimper, Wunster, Mohle, Teich, Cosati, Stanen, Paulschke, Wilmann, Lenz, Wade u. s. w. zu ihren Gästen zählen dürfen. Erinnerung dürfte auch noch sein, daß Slatin Pascha ebenfalls hier seinen ersten öffentlichen Vortrag hielt.

In der gelehrtesten Gesellschaft, die gekommen war, um des Obersten Bericht anzuhören, befanden sich Baron von Hügel, Dr. Schimper und Slatin Pascha. Fukushima hielt eine kleine englische Ansprache, in der er sich entschuldigte, daß er des Französischen nicht genügend mächtig sei und deshalb den Vortrag seiner Erlebnis dem Grafen Jakuhi, der auch das Japanische beherrscht, überlassen müsse. Er habe sein Unternehmen in japanischer Sprache geschildert und diese Schilderungen, mit Abbildungen versehen in Buchform herausgegeben; er überließ der Gesellschaft hiervon einige Exemplare zur Ansicht. Daraus ergiebt Graf Jakuhi das Wort, wies auf das Interesse hin, welches das Unternehmen des Japanners überall erweckt hätte, und schiederte die Erlebnis des Japanners in folgender Weise.

Am 1. Februar 1892 verließ Oberst Fukushima aus seiner Uniform, einem Säbel, einem Revolver und 30 Patronen. Lebensmittel führte er nicht mit, da er glaubte, für überall zu essen und zu trinken erlangen zu können. Sein Pferd, ein englisches Schafsheep, war zwei Monate lang sorgsam trainirt worden und hatte sich, wie sein Reiter, daran gewöhnt, täglich eine Strecke von 15 bis 20 Kilometern zurückzulegen.

Die Reise ging zuerst über Bosen, Warschau, Romo und Dinaburg nach St. Petersburg, wo Fukushima am 24. März ankam. In allen russischen Garnisonstädten wurde der Reisende aufs herzlichste von den Militärbehörden empfangen und war während der ganzen Dauer seines Aufenthaltes Gast in den Offizierskasinos. Die Schwierigkeit der Reise begannen erst bei Dinaburg, weil die Anzahl der Garnisonstädte von dort an eine sehr geringe wurde und in den Ostkasien nur wenige Personen zu finden waren, die nach außer dem Russischen eine andere Sprache beherrschten. Auf eine Strecke von 446 Kilometern hatte der Reisende unter diesen Verhältnissen bei einer Rate von 15 Grad und manchmal selbst 20 Grad Neigung eine Gegend zu durchreiten, die, furchtbar Unterdrückungen abgesehen, ausschließlich aus ungeheuren Wäldern bestand. Auf der Höhe der Sandhügel waren die Schichten einen schmalen Weg, in Korobino an. Hier verlor der Reisende oft zu eng war, um zusammenhängend auszuweichen zu können. Glücklicherweise verließ indessen nie ein Sturz gefährlich, und wohlbehalten kam der Reisende in Petersburg an. Hier blieb Fukushima 15 Tage und wurde vom Kaiser Alexander III., sowie der Kaiserin in Gaskhima empfangen, die Beide ein lebhaftes Interesse für sein Unternehmen zeigten.

Am 9. April machte sich der Reisende von Neum an den Weg und erreichte am 24. desselben Monats Moskau, legte also in 16 Tagen 724 Km. zurück. Es hatte sich mittlerweile Thaumeter eingestellt, die Flüsse waren ausgetreten und die Wege waren teilweise fast unpassierbar und höchst gefährlich geworden. Fortsetzen fehlten benigne gänzlich, überhandtelt werden mußte in elenden, durchfurchten Strohhütten voll Angestrichel oder in verlassen Stellen, in denen mehrere Hohl noch Wasser stand.

In Moskau mußte sich der Reisende zwölf Tage hindurch von den Strapazen des Mittes erholen. Die Temperatur änderte sich jetzt plötzlich und wurde unträglich heiß. Am 10. Mai kam Fukushima auf einem Wege, den starke Umwelter außer Schwere gemacht hatten, in Korobino an. Hier verlor er von einer kleineren Gräbenfallens Weg, so daß er gezwungen war, bei Esenbach nach Moskau zurückzukehren und sich ein neues Reittier anzuschaffen. Er wählte ein Pferd der Donkolonen, von hoher Gestalt, sonst aber ziemlich schwächig gebaut. Am 25. Mai, wenige Tage vor der Gründung der großen Reife, erreichte der Reisende Nishni-Novgorod, wo er seinen von der Hitze und dem 272 Kilometer langen Wege stark ermüdeten Pferde eine Rast von 3 Tagen gönnen mußte.

Die Strecke von Nishni-Novgorod nach Kasan an der Wolga gehört zu den unangenehmsten, die der Reisende überwinden mußte. Die Länge derselben betrug 493 Kilometer und die Breite der Wege, welche überall mit zwei Reihen prächtiger Bäume bepflanzt sind, betrug 52 Meter. Die Straße ist seit dem Bau der Eisenbahnen fast gänzlich verlassen und auf eine Strecke von 1066 Kilometern — von Nishni-Novgorod bis Perm — mit dem fahigen Grün bepflanzt, welches schreien Sweden als willkommenes Futter dient. Nichts weniger waren die Tage länger und die Hitze fast unträglich geworden. Besonders hatte der Reisende auch durch zahllose Wüden und Wespenn zu leiden. Um sein Pferd den Stichen derselben nicht zu sehr auszuliegen, rubte er während des Tages und tritt von 8 Uhr des Abends bis früh zum Sonnenaufgang. Die Gegend von Nishni-Novgorod ist in den letzten drei Jahren hindurch arg von einer Hungerpest heimgesucht worden. In den Hütten der Bauern war nichts als Schwarzbrot und Sauerkraut zu finden, selten Eier oder ein Lahn. Aber selbst in den ärmlichsten Behaltungen blinnte Abends der Sammer, der Theesoffel, und die Gestrinndrohn der Leute war über jedes Lob erhaben.

Der Ritt ging weiter über Perm und Glatzenburg nach Jumen, wo Fukushima am 21. Juli anlangte. Unterwegs waren sehr viele und schwere Gemüter zu befehen gewesen. Das Pferd widerstand den außerordentlichen Strapazen nur Dank der großen Sorgfalt, welche der Reisende ihm behändig zuwandte. Stets wurde es erst zwei bis drei Stunden nach Abendung des Mittes abgefahret, und bevor es lauten durfte, erhielt es Heu, so viel es wollte, und kaltes Wasser. Fukushima überließ es nie der Fursorge anderer Leute, sondern brachte es stets selbst unter.

Das Ueberdauern des Tritts war durchaus nicht so schwierig, als der Reisende geglaubt hatte, da überall ausgebeidete Wege vorhanden waren. Dafür stellte sich ein unangenehmer Beschleiger ein, der Fukushima bis Semalatinsk, also während einer Strecke von nahezu 1500 Kilometern, nicht verließ und dem derselbe nur wie durch ein Wunder entging: die Cholera. Fieberle war von Felsen eingeschleppt worden und hatte sich über Perm nach Sibirien verbreitet. Ueberall, wo sie auftrat, richtete sie entsetzliche Verheerungen an. Der Beschleiger waren die einfachsten Vorkehrungsregeln fremd; nach wie vor als man Flüsse und Wasserläufe in großen Mengen, und nichts wurde unternommen, um dem Fortschreiten der Seuche durch Auffüllung des Wassers zu steuern. Das einzige Mittel, welches man zur Verhütung anwandte, war, die Hütten der von der Krankheit Betroffenen mit Weiswasser zu besprengen. Um die Reisenden abzuhalten, sich den infizierten Ostkasien zu nähern, wurden rings um dieselben Feuer angezündet und durch Baumzweige, welche in die Erde gesteckt wurden, wurde der Weg besetzt, den man einfallen ließ. Von Ost ging der Ritt an den Ufern des Jitich entlang,

schon vor Oetern erhebliches Material unter Dach gebracht ist. Hoff für die zweite Berathung sind zur Zeit die Konjunktur-entwässerung und die Gewerbenovelle. Mit ihrer Erledigung vor Oetern aber, eben wegen der starken Ueberlieferung, wenig zu thun. Es steht zu hoffen, daß die schwebende Baue der Kommissionen aus dem mittl. zu Gute kommt und daß die neuerdings von freimüthiger Seite vorgeschlagene und von der demokratischen Presse begierig aufgenommene Theorie, wonach der Reichthum der Klassen und der Abgeordneten eigentlich zum Verdienst gerechnet, wenigstens nach Oetern nicht die Selbstbehandlung bezieht. Alles Neben über den Werth der Kommissions- und Ausschüsse hilft doch nicht über die Thatlage hinweg, daß die schlechte Freigabe des Reichthums verurteilt und die Unfähigkeit den Reichthum wehrlos dem Nebe- und Verschleppungseifer kleiner und kleinerer Vindicten und selbst einzelner Abgeordneter preisgibt.

Deutsches Reich.

* Wie den D. Z. von befreundeter Seite mitgetheilt wird, haben die vorgestrigen Unterredungen des Reichsfinanzlers Fürsten Sodenlohe mit den Boten der österreichischen Ungarns und Italiens im Zusammenhang mit der Frage der Anerkennung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien. Seitens der deutschen Regierung ist, wie verlautet, die Zustimmung zu dieser Anerkennung der hohen Worte bereits notifizirt worden.

* Das Centrum zu Capriotti Seiten. In einem kürzlich in Berlin gehaltenen Vortrag erzählte Graf Hoensbroech, der bekannte Erlaucht, Folgendes:

„Als ich verfuhrte, in den preussischen Staatsdienst wieder einzutreten, mochte ich die Berechtigung hatte, wurde mir als erstes Wort von dem Reichsfinanzler Grafen v. Capriotti entgegengebracht: „Aber was würde denn der heilige Vater zu ihm und das Centrum sagen, wenn Sie wieder eingetreten wären? Das ist wirklich gefährlich! (Allgemeine Bewegung.) Mein Herr! Ich habe doch nicht den preussischen Staat berührt! (Sehr richtig.) Sie sehen, wie unsere Regierung vor dem Einfluß des Centrum die Segel gefahren hat!“

* Befehl's Abfuhr. Während in früheren Jahren die Kritik des Militärs die Domäne des Abg. Richter war, ist jetzt Bebel der Mann, an den sich vertrauensvoll Zehner wenden, der zu Klagen über den Militarismus persönlichen Anlaß zu haben glaubt. Auf dem 1. August nimmt Bebel, der Dreifachminister a. D. aus Alles hin, was irgend Jemand ihm zu erzählen für angebracht hielt und identifizirt sich damit. Mit diesem Vertrauen hat der Abgeordnete Bebel schon oft ähnliche Erfahrungen gemacht, und auch gestern mußte er es wieder erleben, daß der Kriegsminister unter förmlicher Heftigkeit des Sauses eine von Herrn Bebel vorgebrachte rührende Legende zerstörte, wonach ein Soldat des 76. Regiments sich das Leben genommen habe, nachdem er vorher seinen Eltern einen Brief geschrieben hatte, der mit den Worten schloß: „Rebt wohl, im Himmel leben wir uns wieder.“ Der Kriegsminister stellte fest, daß der betreffende Soldat zwar an den Ufern des nahen Rheines seine Militärtafel niedergelegt habe, aber gar nicht heraus gekommen sei, sich selbst in den Fuß zu schießen. Er sei noch gesund und munter. Der Kriegsminister sprach sich dann mit dem Kriegsminister die Darstellung dieses Falles mit den Worten: „Nunmehr rückt das Wasser der Traue der Offize zu, bringt aber nicht den Kanonier oder Musketier.“ Ueberhaupt war der Kriegsminister gestern in der vortrefflichsten Laune. Er nahm die ganze Nebe Bebel's von der humoristischen Seite und erwiderte ohne seine sonstige Schärfe, in gemüthlichen Tone mit einigen glänzenden Bemerkungen, die die Rechte entzündete, ohne die Linke zu verletzen. Mittlerweile wurde die Debatte fort und so allgemein, daß der Kriegsminister eine längere Pause machen mußte, zum Beispiel auf der dem Abgeordneten Bebel zur Vervollständigung seines Antragsmaterials gegen die Armee nur eine ganz kleine weitere Beschränkung von vererblichen Ehrenrechten zur Verfügung stellte. Er übergab diese in einem Band zusammengeordneten Protokolle dem Oberleutnanten Gabe, der damit die Treppe hinunter zu Herrn Bebel eilte. Herr Bebel, höchst erlautet über diese Zuverlässigkeit der Vertreter des Militarismus, nahm die Gabe zunächst in Empfang, dann besann er sich aber auf seine Grundzüge, die ihm verrietten, sich vom Militarismus Gedenke machen zu lassen, stürzte die Treppe hinauf und gab Herrn Gabe die Gabe zurück. — Die Geste

tion, wie sie gestern der Herr Kriegsminister an Bebel vollzog, gewährte nicht nur eine hohe moralische Genehmigung, sondern es war auch ein ästhetisches Vergnügen, die Frische, Schlagsfertigkeit und heitere Gemüthsstimmung zu bewundern, mit welcher Herr Bebel in v. Schellens gegen seinen Gegner in das Jenseits — jedoch nicht nach Wallhall — beförderte.

* Zum Berliner Konfessionsstreit. Der Streit hat sich, wie der „Confessionar“ schreibt, in der Demamitteltheilung zum Nachtheil der Arbeiter gelöst. Eine große Anzahl von Arbeitern und Näherinnen ist gestern Morgen in den Verhaftungen ausgehoben. Vor den Säulen, in welchen sich die Verhafteten befinden, namentlich im Hofen der Stadt, vertheilten freudige Gesellen auf und ab, welche, nachdem die Arbeiterinnen Vertheilung, ihre Arbeitsstätte aufsuchten. Die Vertheilung eines Waisens - Meisters, in welcher 300 Arbeiterinnen, sechs Jünger und zwei Schneider thätig waren, mußte geschlossen werden. „Die große Agitation“, führt der „Confessionar“ aus, „welche von vollständig unehrlicher Seite in der Entlassungsgeschichte geführt wird, hat die Gemüther erregt und dadurch die Lage verschlimmert. Lohnaufseherungen werden von den Konfessionären nach Wunsch gewährt, trotzdem aber können die Arbeiterinnen nicht arbeiten, weil sie gewaltsam daran verhindert werden. Man ist darauf gefaßt, daß die Lage sich vielleicht nach 24 Tage verschlimmern wird, daß aber dann wieder geregelte Aufnahme eintreten werden, weil Lohnaufseherungen genügt werden und weil es dem Staat-Konfessionar ein Geldmittel selbst. Bezeichnet ist übrigens, daß die einzige Herr-Konfessionär, welche hier eine größere Vertheilung unterhält, mit eifrigem Eifer und allen Möglichkeiten in Anspruch genommen ist. Die Arbeiterin muß einfallen lassen mußte, weil alle Arbeiter ausblieben.“ Die Zahl der Arbeiter und Näherinnen, welche die Demamitteltheilung beschäftigt, kann auf ca. 32-36 000 angegeben werden, von denen bis jetzt vielleicht der achte Theil stritt. Die Prozententlohnung beträgt 12-15 000 Arbeiter und Näherinnen, von denen ungefähr der dritte Theil stritt.

Parlamentarisches.

Nach den der „Staats. Bl.“ zugehenden Mittheilungen hat der in der Landtagsberathung angekündigte Gelegenheits-Vertrag, betreffend Abänderungen des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870, zunächst den Handel, die Handelskammern mit Honorarrenten in Anspruch genommen. Die Organisirten der Handelskammern über das ganze Staatsgebiet erstreckt. Während regelmäßig in den westlichen Provinzen die Handelskammern seit jährlich sind, haben die östlichen Provinzen und die Provinz Schleswig-Holstein nur wenige Handelskammern. Außerdem soll nach der Vorlage der Geschäftsregeln der Handelskammern erweitert werden.

England.

Ueber die vorgestrige Debatte im deutschen Reichstag

sagt der „Standard“, die deutsche Regierung habe im Reichstag eine nicht minder heftige Vertrauensfrage erhalten wie Chamberlain im Unterhaus. Seit der energischen Vertretung seiner Handlungsweise seit der Deutsche Kaiser und dessen Minister eifrig bemüht gewesen in dem Ausdruck ihrer Freundschaft gegenüber Großbritannien und der Billigung dessen, was getheilt sei von englischer Seite. Es wäre anzunehmen, zu frisch auf das was vergangen ist, eingezugnen, da aber Herr v. Marschall seine Verwunderung zu erkennen gegeben habe, in Hinblick der Auslegung, welche die Deutsche Kaiser in England gefunden hat. Der Kaiser hat sich nicht über die Billigung der Reichsregierung über die Kaiserlichen Entschlüsse Herr v. Marschall es für angebracht gefunden habe, jede Anspielung auf die Ursache der Verdrießlichkeiten zu unterlassen. England ist so angenehm berührt worden von der Mittheilung, daß militärische Hilfe niemals den Kaiser zu wünschen sei, sondern es sei nur gewünscht, die Begründung eines Bettes in den Angelegenheiten der überfälligen Union, und zwar nicht nur der politischen, sondern auch der kommerziellen Union. Die Opposition Deutschlands gegen die Union beruht, nach der Erklärung des Staatssekretärs Herrn v. Marschall, auf dem Willen der Deutschen, daß gegen einen Antrag auf militärische Unterstützung zu leisten, welche die Begründung eines Bettes in den Angelegenheiten der überfälligen Union, und zwar nicht nur der politischen, sondern auch der kommerziellen Union. Die Opposition Deutschlands gegen die Union beruht, nach der Erklärung des Staatssekretärs Herrn v. Marschall, auf dem Willen der Deutschen, daß gegen einen Antrag auf militärische Unterstützung zu leisten, welche die Begründung eines Bettes in den Angelegenheiten der überfälligen Union, und zwar nicht nur der politischen, sondern auch der kommerziellen Union.

„Daily News“ sagt, die gestrige Debatte im deutschen Reichstag sei von großer Wichtigkeit und Interesse. Die aufgeworfene Frage, sei keine geringere als die, soll Sidfortia englisch sein oder deutsch? Das Auswärtige Amt, sagte ein Member im Reichstag, hat die Rechte Deutschlands ebenso mit Festigkeit wie mit Umsicht aufrecht erhalten.“ Welches aber ist das Wesen der behaupteten Rechts? Die deutsche Politik bedeutet nichts geringeres, als die Einführung eines Bettes in den Angelegenheiten der überfälligen Union, und zwar nicht nur der politischen, sondern auch der kommerziellen Union. Die Opposition Deutschlands gegen die Union beruht, nach der Erklärung des Staatssekretärs Herrn v. Marschall, auf dem Willen der Deutschen, daß gegen einen Antrag auf militärische Unterstützung zu leisten, welche die Begründung eines Bettes in den Angelegenheiten der überfälligen Union, und zwar nicht nur der politischen, sondern auch der kommerziellen Union.

gegenüber der Cing's Monroe-Doktrin eine milde und vernünftige im Vergleich zu der Doktrin Herr v. Marschall. „Daily News“ sagt, die deutsche Politik bedeutet nichts geringeres, als die Einführung eines Bettes in den Angelegenheiten der überfälligen Union, und zwar nicht nur der politischen, sondern auch der kommerziellen Union. Die Opposition Deutschlands gegen die Union beruht, nach der Erklärung des Staatssekretärs Herrn v. Marschall, auf dem Willen der Deutschen, daß gegen einen Antrag auf militärische Unterstützung zu leisten, welche die Begründung eines Bettes in den Angelegenheiten der überfälligen Union, und zwar nicht nur der politischen, sondern auch der kommerziellen Union.

Am Ende eines Artikels über die Debatte im Unterhause sagt die „Times“ über v. Marschall's Rede folgenden Satz: „Die deutsche Politik bedeutet nichts geringeres, als die Einführung eines Bettes in den Angelegenheiten der überfälligen Union, und zwar nicht nur der politischen, sondern auch der kommerziellen Union. Die Opposition Deutschlands gegen die Union beruht, nach der Erklärung des Staatssekretärs Herrn v. Marschall, auf dem Willen der Deutschen, daß gegen einen Antrag auf militärische Unterstützung zu leisten, welche die Begründung eines Bettes in den Angelegenheiten der überfälligen Union, und zwar nicht nur der politischen, sondern auch der kommerziellen Union.“

Frankreich.

Weitere Standale.

Die mehrere Blätter wiederholt werden, hat die Unterredung gegen St. Gerer einen höheren Offizier, nämlich den Kommandanten des 154. Infanterie-Regiments als compromittirt erscheinen lassen. Versteht man die Lage nach der Verhandlung St. Gerer's soll der Offizier selbst und die Offiziere der 154. Infanterie-Regiment, die Unterredung fortsetzen, gleich mit der Staatsanwaltschaft die Unterredung fortsetzen.

Serbien.

Der wegen Mordanschlags auf die Flucht aus Bulgarien nach England verhaftete ehemalige Dragoman Jacobson

wird als gemordeter Dieb an Ausland ausgewiesen werden.

Russien.

In Korea.

dem Lande, das die Veranlassung zum chinesisch-japanischen Kriege gewesen, sind die Wärrer, wie aus dem Gehen von uns veröffentlichten Telegrammen ersichtlich, jetzt auch gemordet. Der Mord ist in der Gegend der Provinz Korea, dem Provinzort von russischen Säug gefolgt, nachdem bereits früher der eigentliche Landbesitzer, des Königs Vater, sich unter den Schwingen des Doppeladlers gestürzt hat. Die koraische Frage drängt zu einer Lösung: werden die europäischen Mächte dabei in Uebereinstimmung auftreten können, oder wird die russische Regierung eine solche Lösung wollen? Das wäre bedeutsam, wenn die britische Regierung wiederum auch hier verfahren wollte, in Worten gewisse Hoffnungen weckend, denen später doch kaum ein energisches Eingreifen, sondern eine Wendung zur Seite vornehmlich folgen dürfte.

Nach der Provinz Sachin und ihrer Umgebung.

(*Zerkeren, 14. Februar. (Geriener's Dieb.) Am dem Montag hier festgenommen und heute an das Landgericht gefangen in Raumburg abgeleiteten Arbeiter N. ist ein ganz eierne und gefährlicher Dieb auf längere Zeit unwidriglich gemacht. Die zuletzt gemeldeten Diebereien bilden nur einen geringen Theil seiner Thaten. Den festgesetzten Betrag der Beute, welcher über den des hiesigen Gerichten Kammer Kugel ist es gelungen, den Beweis für eine ganze Reihe anderer Diebstähle zu bringen. Eine nochmals vorgenommene Hausung förderte eine Menge gestohlener Gegenstände verschiedener Art zu Tage. Eine große Anzahl von Haus- und Wirtschaftsgegenständen, verschiedene Kleidungsstücke und Kleidungsstücke, die von N. und seiner Familie benutzt wurden, sind auf unredliche Weise erworben. Unter den aufgefundenen Sachen befand sich auch eine Leinwand, die im vorigen Jahre von einem Wagon vor dem Provinzgericht gestohlen worden ist. Den bei derselben Gelegenheit gestohlenen Schmuck im Werthe von 800 Rbl. hat der Dieb seinem Verwahrer mit dem Schmutzigen abzugeben, welcher eine Entschädigung von etwa 5-6 Rbl. erhalten. Die Polizei ist dieser Lage unzufrieden bemerkt worden, festzusetzen, wo die gestohlenen Gegenstände alle herkommen. * Feit, 14. Febr. (Veteranen Verein.) Der Verein

dem durch die mit Solatenbüchern besetzte Steppe von Parabinskaja, wo Fufschima sein Pferd dem Uradmit der Umgegend von Raulador zum Geschenk machte, welcher ihm zwei blaue Pferde zur Fortsetzung der Reise bei Alaiskaja ließ. Während der 18 Tage, welche sich der Reise in Kamolob betraf, hatten die Pferde 6 Stunden der dortigen Bevölkerung an der Choleka. Fufschima trank nie Wasser, sondern stets nur Thee und hat diesem Umstände wohl mit in erster Linie zu verdanken, daß er von Anstellung verschont blieb.

Zwischen dem süßen Weiden in Semipalatinsk vertheilt, daß der Weg nach Wandaba (an der mongolischen Grenze gelegen) wegen der vorgedrungenen Jahreszeit unmöglich zu passieren sei, betrieb derselbe nichtsdestoweniger alle Vorbereitungen hierzu und rüstete sich mit Allem aus, was zur Ueberwinterung in der Mongolei notwendig ist. Da Gemüthliche in der Mongolei nicht genommen werden, sind große Mengen von Zwiebacken zu verschaffen, welche gemessen und an Geldes Statt angenommen werden. Am 6. September brach er auf und gelangte nach Zurücklegung eines außerordentlich bedeutenden Berges nach 11 Tagen in Alaiskaja, der letzten Teelanden und Position, an hier war er genöthigt, sich einen Führer zu suchen, der ihn zum Besuche des Gouverneurs bis Raulob begleite. Am Tage nach dem Aufbruche von Alaiskaja wurde der letzte Gernse gebauert Häuser und gebauert Wege, erreicht. Der folgende Tag war einer der beschwerlichsten der ganzen Reise. Der Alai steigt hier steil an, sein Weg nach West führt hinauf, und der Weiden befand sich in Folge der zahlreichen Schneehaufen und Schneerinnen in beständiger Bewegung. Am 24. erreichte Fufschima in einer Höhe von 9800 Fuß den Fuß von Wandaba und übernachtete zum ersten Male in einem Mongolenhause. Am folgenden Tage wurde der höchste Punkt der Reise, Kailashan-bald (10 000 Fuß), erreicht. Bei einem russischen Kaufmann, den Fufschima in Wlaskat traf, lernte er gegen 200 mongolische Worte, die ihm in Zukunft ausgesprochen zu staten kamen.

Der Charakter der Mongolen ist friedlich, fast furchlos. Auf seiner ganzen Reise durch die Mongolei, welche 63 Tage währte und welche sich auf 2096 Am. erstreckte, genagelte Fufschima keinen einzigen benommenen Menschen. Die Mongolen kennen nur zwei fremde Wärrer, die Russen und Chinesen. Für Land bringt zwei Getreide nach Semite heror; sie nähren sich ausschließlich von Sammelweizen und genießen als Getränk Thee, den sie mit Milch und Salz trinken.

Am 16. Oktober verließ der Reisende Wlaskat und erreichte nach vier Tagen die nächste und schönste Stadt der Provinz, die prächtige Stadt Ula. Unterwegs war er in Folge der ungenügenden

Kost — ausschließlich Fleisch und Thee — krank geworden, hatte aber trotzdem seine Reise fortgesetzt. In Ula unterhält er sich einen Monat, bei dem sich Fufschima durch einen längeren Aufenthalt von seiner Krankheit erholen konnte. Hierauf schlug er den Weg nach Semite vor, in welchem er nach dem Ula durch den Berg, welche Fufschima die Trennung nahe ginge, hand er von seiner ursprünglichen Abfahrt ab und nahm alle drei Pferde mit sich. Am 1. Februar brach er von Semite auf und ritt auf der Gabelde des Schiffs und nur entlang. Erst am letzten Tage bekam er wieder eine menschliche Wohnung und zwang an der äußersten Grenze der transsibirischen Provinz. Der höchste Punkt der Reise, mehrere Tage lang das Thermometer 49° gezeigt hatte, fiel der Weingeist plötzlich so tief, daß die Temperatur nicht mehr zu konstatiren war. Der Säbel, das Messer, Schreibzeug, nur alle metallenen Gegenstände des Reisenden wurden vollständig weis, und die Pferde waren von der Wärme überfordert. Von Zeit zu Zeit wurden die Pferde abgeritten und die Wärrer entfernt, welche sich beständig an der Unterseite der Tiere bildeten. Sobald er die Augen schloß, hatte er große Mühe, sie wiederum zu öffnen, da die Augenlider schnell zusammenfielen. In einem der folgenden Tage führte er zum Pferde und zog sich eine neue Wunde an der Hand an, welche durch den Fortfall des Gepäcks verursacht war, das Tier ohne Reiter antommen sah.

Am 11. April legte Fufschima über den bereits vom Gise bestetzten Semite und betrat die Provinz Kirin. Der erste Anlaß, der sich ihm hier bot, waren zehn abgegriffene menschliche Körper, welche sich an dem Ule eines am Flussufer liegenden Baumes schaukelten. Dies mußte in dem Ule eines am Flussufer liegenden Baumes sein, da eine Kinderkammer in dem Schatten des Baumes spielte, ohne sich im Geringsten um die Wärrer zu kümmern. Die Wärrer waren jetzt zu durchdrungen war, befand zum großen Theile aus Stämmen und Wurzeln, so daß Fufschima bald vom Stämmebezug ergriffen wurde. Trotzdem legte er die Reise fort und gelangte am 7. Mai nach Kirin, einer der bedeutendsten Städte von Mandchurien. Die Provinz von Kirin ist berühmt durch die zahlreichen Silberminen, die hier abgebaut werden. Es trat hier wiederum auf die Wärrer Gebirg über und hatte die Freude, auf dem Wege nach Wladivostok drei Landbesitzer zu treffen, die ihm bis dort entgegengeleit waren. Am 12. Juni erreichte er mobilisierbaren Wladivostok und am 21. Juni langte er nach einer Wärrerfahrt von 7 Jahren wiederum in seinem Heimlande an. Die Gesamtanzahl des Rittes hatte 17 Monate betragen.





Junge Leute,
welche an obiger Anstalt einen Kursus in
Buchführung, Anst. u. Staudesamts-
geschäften, Zelleinrichtung, Wechsel-
lehre, Fütterungslehre, Düngerlehre,
Vodentunde, Milchwirtschaft,
theoretischem und praktischem Feld-
messen etc. absolviren, erhalten auf Wunsch
unentgeltlich Stellung nachgewiesen als
Verwalter, Landw. Rechnungsführer
oder auch als Amtseccretär etc.

In 4 Jahren besuchten über 700
junge Leute unsere Anstalt.

Statuten, Berichte, Dank-
und Anerkennung-Bezeugungen, sowie
unser Landw. Beamten-Zeitung nebst
Prospecten gratis durch

Direktor **J. Hildebrand,**
Braunschweig, Madamenweg 160

Wer für die Zukunft als Beamter
in der Landwirtschaft sein
Fortkommen sucht oder sich später selbst-
ständig machen will, lerne nur die

Buchführung
des Landwirthsch. Central-Vereins
der Provinz Sachsen, Anhalt und
Thüringen.

Ein **ander's** System nützt ihm
nichts. Diese Buchführung ist und wird
in allen Wirthschaften eingeführt und
werden so sofort und für später viele
darin ausgebildet. **Was sie genützt.** Sie
gewährt eine klare Uebersicht und erleichtert
die Steuerentrichtung. Prospekte, sowie
alles Nähere durch **Direktor Falken-
berg, Salca a. S., Weinigerstr. 43.** (1900)

Zur Frühjahrssaat
sind noch 200 Ctr. Saatlactosen (Prof.
Wheeler) à Ctr. 2 Mk. frei Bahn
Fahran od. Falkenberg (Salca-Sommer-
Bahn) abzugeben.
Mahrenholz, Stehla b. Cosdorf.

Trockenschmelz

zur prompten und späten Lieferung
offert billigt in Ladungen franco allen
Entfernungen. (1948)

Wilhelm Thormeyer,
Cöthen i. Anh.

Das amtlich geprüfte, altbewährte
Ringelhardt-Glockner'sche
Wund- & Heilpflaster

wird empfohlen gegen alle Geschwülste
Drüsen, Flechten, Entzündungen,
Zahnlüden, Krebsgeschäden, Knochen,
Frak., schlinnige Finger, Krätzchen,
Brandwunden, Bienenstichen,
Sautanschiag, Wagenscheiden, Gicht
Reifen u. f. w.

Mit **W** auf den Schwächeln
Schnurmark zu beziehen à 25
und 50 Pfg. (mit Gebrauchsanweisung
und Schattelform) aus den bekannten
Apotheken.

Melassefutterm
verkauft à Centner Markt 3 od. Fabrik.
Zuckerfabrik Bismarckstr. (2061)

Portland-Cement-Fabrik Halle a. S.
in Halle a. S.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu dem am
Donnerstag, den 5. März d. J., Vormittags 11 Uhr,
im Hotel „Stadt Hamburg“
hier stattfindenden ordentlichen Generalversammlung ergeben eingeladen.

Tagesordnung:
1. Entgegennahme des Geschäftsberichts, der Bilanz, sowie der Gewinn-
und Verlustrechnung über die Geschäftspériode vom 1. Januar bis
31. December 1895.
2. Entgegennahme des Prüfungsberichts des Aufsichtsrathes.
3. Anerkennung der Bilanz.
4. Entlassung des Aufsichtsrathes und des Vorstandes bezüglich des für
das Jahr 1895 aufgestellten Rechnungsabchlusses.
5. Wahl des Aufsichtsrathes.

Die Herren Aktionäre, welche der Generalversammlung beiwohnen wollen,
haben ihre Aktien bis spätestens drei Tage vor der Generalversammlung bei der
Leipziger Bank in Leipzig oder bei dem Magdeburger Bankverein, Klink-
siek, Schwaner & Co. in Magdeburg oder bei dem Bankhaus H. F. Leh-
mann in Halle a. S. oder im Geschäftsbüro der Gesellschaft, Neue
Romenade 3, hier zu deponiren, wofür auch die Einzahlung in Empfang ge-
nommen werden können. (2062)

Halle a. S., den 14. Februar 1896.

Der Aufsichtsrath.
Heinrich Lehmann, Vorsitzender.

Ich bin mit einem Transport
beßer ostpreussischer Bierde
eingetroffen.

Fr. Zwickert,
Halle a. S., Delitzschstraße 8, am Bahnhof.

Eine 3 jährige, schwarz-braune medien-
bürtige (2010) Ein bildschöner, ca. 3 Jahre alter
brauner ostpreussischer

Stute,
bildschön und regelrecht in Figur, steht
preiswerth zum Verkauf Bahnhofstr. 12.

Wallach,
welcher seiner schönen Figur wegen sich
zum Stadt- und Wagenpferde eignen wird,
steht auf Domaine Gisingerde bei Nord-
hausen zum Verkauf. (1993)

Notationsdruck und Verlag von Otto Ebel, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.

Der Ausstoß meines diesjährigen, ganz vorzüglichem
Bockbieres
beginnt: **Donnerstag, den 20. Februar cr.**
Zersprecher **C. Bauer, Bierbrauerei.**
Nr. 47.

Rathskeller-Restaurant.
Sonnabend — Sonntag — Montag

Mündener Bock-Bier

Sonntag früh: (2089)
Speckkuchen — Ragout fin.

Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-

Ausstellung Leipzig 1897

Schluss der Anmeldungen: 15. April 1896.

Programmauszug
Vogelperspective
Situationsplan

gehen in den nächsten Tagen allen Interessenten zu.

Auskunft durch die Geschäftsstelle: (2020)

Leipzig, Nikolaikirchhof 4.

Blankenburg (Harz).
Zum 1. April oder Mai, finden
junge Damen freundschaftliche Aufnahmen
z. Ausb. in Haush., geell. Formen,
Büchsenfächeln etc. auch nur f.
Arztg. der Gesundheit I. Nr.
Prof. frei. (2095)
Personat von Fr. Elly Müller.

Halle a. S. Brüder-Strasse.
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen und Fachschriften

Fernsprecher 151.
34—38,000 Mk. z. erst. Hyp.
auf ein Wohnh. in bef. Lage gef.
Off. unt. F. m. 1755 an Rud.
Mosse, Halle erbeten. (2095)

55,000 Mk. 1. Hypothek 89,0%
auf ein Wohnh. in bef. Lage gef.
Off. unt. K. 1.584 an Rudolf
Mosse, Halle. (2046)

Aust. geb. j. Mädchen, in Küche
und Handarbeit erfahren, f. 1. April
Stelle als Stütze d. Hausfrau.
Auf 5. Geh. m. gel. d. gegenw. Familien-
anstellung Beding. Offerten sub A
z. 1719 bef. Rudolf Mosse,
Halle. (2087)

Gesangbücher

von 1 Mk. 75 Pfg. bis zu den elegantesten in groß-
artiger Auswahl

Herm. Köhler,

Papier-Anstaltung. — Buchdruckerei.

Zur Frühjahrssaat.

Die seit über 15 Jahren mit großem Erfolge diesseits abgelegten Saatgut-
sorten kommen von diesem Frühjahr hierseit direct zum Versand und ver-
kaufe ich:

Sommerweizen: Original-Nachzucht von Heine's verbeßerten Kolben
1000 kg Mk. 195.—; No. 1000 kg Mk. 185.—

Gerste: Original-Nachzucht von Heine's verbeßerten Czebulier 1000 kg
Mk. 205.—; Richardsons Czebulier 1000 kg Mk. 195.—

Hafen: Original-Nachzucht von Heine's ertragsreichen 1000 kg Mk. 175.—;
Duppner von 1000 kg Mk. 165.—

Erbsen: Victoria 1000 kg Mk. 200.—; Feldbohnen: Halberstädter 1000 kg
Mk. 175.—

Der Versand erfolgt in besten neuen Dreifächeln gegen Nachnahme, Preis-
vergleichlich mit genauer Beschreibung, sowie jegliche Auskunft erfolgt durch die hiesige
Güterverwaltung. Gut Mahndorf, (2021)
Bahn, Post und Telegraph Halberstadt.

von Wulfen.

Mittwoch, d. 19. d. Mts., (2086)
stehe ich

Belgische

Arbeitspferde

in meinen Ställen zum Verkauf.

Max Welsch.

Ant Holz-Verkauf
aus den
Fürstlich Stolberg-Stolberg'schen
Forsten.

Montag, den 2. März cr.,
Morgens 10 Uhr im hiesigen
Rathscheller.

1. Revier **Deerfort.**
(Revierförster Hauke zu Stolberg.)
Fichten: 81 Stück mit 116 fm
10 rm Nagehöhe
Hainbuchen: 4 Stück mit 0,81 fm
44 rm Nagehöhe
Buchen: 5 rm Nagehöhe
Fichten: 1309 Balken 6—16 m lang
2334 Sparren 4—7 "

2841 Latten I.—IV. Klasse
191 Baumstämme II. "

2. Revier **Unterforst.**
(Revierförster Götz zu Stolberg.)
Fichten: 23 Stück mit 55,17 fm
16 Kolbjäumen, 0,5 rm Nagehöhe
Buchen: 80,5 rm Nagehöhe I.—IV. Kl.
Hainbuchen: 13 Stück mit 0,5 fm
15,5 rm Nagehöhe
Erlen: 15 Stück mit 8,11 fm
Fichten: 474 Balken 6—14 m lang
974 Sparren 4—7 "

125 Latten I.—IV. Klasse.

3. Revier **Hain.**
(Revierförster Bartels zu Stolberg.)
Fichten: 242 Balken 6—13 m lang
2587 Sparren 4—7 "

1053 Latten I.—IV. Klasse
8000 Bohnenstangen II.—III.
Klasse.

außerdem: 500 fm Balken, Sparren,
Latten, Baumstämme und Bohnenstangen.

4. Revier **Strahberg.**
(Revierförster Steinicke zu Strahberg.)
Fichten: 1 Stück mit 5,4 fm
Fichten: 162 Balken 6—9 m lang
572 Sparren 4—7 "

10486 Latten I.—IV. Klasse
1800 Baumstämme I. u. II. Kl.
555 Bohnenstangen I. u. II. "

5. Revier **Wobischau.**
(Revierförster Meissner zu Giechensfort bei
Stolberg.)
Fichten: 1 Stück mit 3,02 fm
1,5 rm Nagehöhe
Buchen: 40 rm Nagehöhe
Fichten: 38 Balken 6—16 m lang
76 Sparren 4—7 "

24 Latten I.—IV. Klasse.

Am Termine muß ¹/₂ des Kaufpreises
angeshafft werden. Beträgt die Kauf-
summe über 1000 Mark, so wird Credit
in der Höhe gewährt, daß das zweite
Viertel nach einem Vierteljahr, der Rest
am 1. October cr. zu zahlen ist.

Die gen. Revierverwalter ertheilen Aus-
kunft über Lage und Beschaffenheit der
Wälder.

Stolberg a. Harz, den 12. Febr. 1896.

Der Forstmeister.

Gussone.

Bad Sachsa, Harz.

J. geb. Mädch. find. sof. od. spät. liebt.
Aufn. zu läng. od. kurz. Aufenth. in höh.
Beamtensfamilie. Wirthsch. und geell.
Ausbild. Gelegen. s. jegl. Untericht.
Geh. und. freit. Zeit. Gg. Mitta. dich
am Bad. Nährf. Pension 600 Mk.
Aufn. unter Z. 2060 an d. Csp. der
Landesregierung für die Provinz Sachsen
Halle, Leipzigerstraße 87. (2060)

Nach
Gesund d.
Minister
liberale v
indem er
deutschen
seit folgte
vor, der
welch er
gedachten
füllung d
nach wu
direkten
bei der L
Veranlag
A n i b
herange
mehr z
wüchsen
der Bew
wirthsch
sei. Der
Entwick
wirthsch
oder, da
treffte. F
Minister
vielmehr
Kapital
Stabilität
stärkte.
Zoller
wird sich

vom Co
1890. C
Dierauf
7 Uhr.
Hofstätt
Theater
18. Febr
Altes Z
Mittwo
7 Uhr.
Breiten

Ed
lehter
Herm
den 1.
trag ni
bindlich
bis 1.
mehr b
Zeit au
angehob
legte, i
machung
Termin
W
einfunde
meiner
fie recer
fürten
Beamt
größere
welche
durch
flöhe
dani
ihrer G
Schöpf
hüchlich
den an
vielfält
welches
schrict

St
ich
sein
Zuilen
Summ

Ber

Beginn
kleine
schne
schöne
schule

Pä

bis Q
Beton

Tö
Schul
arbeit.
Frau

Kauf
Gh.
A. 2

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Nachdem der Etat des Kriegsministeriums in zweiter Lesung debattirt worden war, brachte beim Etat des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten der National-Liberale v. Cynen einen kleinen Antrag zur Paritätsfrage, indem er dem Centrum vor Augen führte, daß von acht deutschen Botschaften vier katholisch seien.

20. Neues Theater: Airtelente. Anfang 7 Uhr. Altes Theater: Der Obersteiger. Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag, den 21. Neues Theater: Zeitlich und Jolbe. Anfang 7 1/2 Uhr. Altes Theater: Fräulein Doktor. Anfang 7 1/2 Uhr. Sonnabend, den 22. Neues Theater: Zum 1. Male wiederholt: Geübte Mädchen. Anfang 7 Uhr. Altes Theater: Robert und Bertram. Anfang 7 1/2 Uhr.

Heute einen verhängnisvollen Besuch in der Antike, über die sich dieser Tage in Hannover zugetragen, hatten verschiedene Gerichte. Einer unserer höchsten „Verwaltungsbeamten“, schreibt hierüber der „W.“, künzte sich Unbekanntem dazu, an einem Nachmittage der vorigen Woche einer unterer reinen Damen-Innein, dem Cafe Sartoortman, einen heimlichen Besuch abgibt.

Theater und Musik.

Reporoire-Contour des Stadt-Theaters zu Leipzig vom Sonntag den 16. Februar bis incl. Sonnabend den 22. Feb. 1896. Sonntag den 16. Februar: Neues Theater: Die drei Hühner. Altes Theater: Die Schilffahrt (Cavalieri-Romanze). Anfang 7 Uhr. Altes Theater: Zum ersten Male: Geübte Mädchen. Volkstheater in 3 Akten von Victor Leon. Anfang 7 Uhr. Carola-Theater: Grotto's Grotto. Anfang 7 Uhr. Montag den 17. Feb.: Neues Theater: Das Haus des Major. Anfang 7 Uhr. Altes Theater: Der Mercator. Anfang 7 1/2 Uhr. Dienstag den 18. Februar: Neues Theater: Die Cavallerie. Anfang 7 Uhr. Altes Theater: Die Heile um die Erde in 80 Tagen. Anf. 7 1/2 Uhr. Mittwoch den 19.: Neues Theater: Die Hochs. die des Fagaro. Anfang 7 Uhr. Altes Theater: 20. Volkstheaterliche Vorstellung zu halben Preisen: Die Hidin von Toledo. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den

21. Neues Theater: Airtelente. Anfang 7 Uhr. Altes Theater: Der Obersteiger. Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag, den 21. Neues Theater: Zeitlich und Jolbe. Anfang 7 1/2 Uhr. Altes Theater: Fräulein Doktor. Anfang 7 1/2 Uhr. Sonnabend, den 22. Neues Theater: Zum 1. Male wiederholt: Geübte Mädchen. Anfang 7 Uhr. Altes Theater: Robert und Bertram. Anfang 7 1/2 Uhr.

ihn zu bitten, von den Uniformen abzugehen und das Wort „capales“ durch „brigands“ zu ersetzen. Er hatte fernhin die Genehmigung, daß der Polizeipräsident mit vier Agenten der Vorstellung beizuwohne; aber sein Einpruch blieb aus, obgleich weder die Uniformen noch das Wort „capales“ fehlte; und darin lag das Ende des Stückes. Das Publikum nahm das Stück ziemlich ruhig auf, ebenso die Presse, die dafür kaum ein warmes Wort beifügt.

Bermischtes.

Heute einen verhängnisvollen Besuch in der Antike, über die sich dieser Tage in Hannover zugetragen, hatten verschiedene Gerichte. Einer unserer höchsten „Verwaltungsbeamten“, schreibt hierüber der „W.“, künzte sich Unbekanntem dazu, an einem Nachmittage der vorigen Woche einer unterer reinen Damen-Innein, dem Cafe Sartoortman, einen heimlichen Besuch abgibt.

Heute einen verhängnisvollen Besuch in der Antike, über die sich dieser Tage in Hannover zugetragen, hatten verschiedene Gerichte. Einer unserer höchsten „Verwaltungsbeamten“, schreibt hierüber der „W.“, künzte sich Unbekanntem dazu, an einem Nachmittage der vorigen Woche einer unterer reinen Damen-Innein, dem Cafe Sartoortman, einen heimlichen Besuch abgibt.

Schick der Ausgabe von Antkeisellenen, fünfter und letzter Serie, zur Erweiterung der Grundbesitzung von Hermann Ganswindt.

Die Summe wurde gleich darauf von der Deutschen Bank an mich ausgehändigt, und solcher Anerkennungsschreiben legt eine große Anzahl vor. Daß auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers der Chef des Generalstabes, Excellenz Graf Schlieffen, mein früheres eifriges Flugsantriebs-Modell mit einer für hochzuachtenden Flugsantriebs-Modell, die ich mir dazu ein anerkennendes Gutachten erteilt und schließlich zur Unterbringung dieses Apparates ein Gebäude der Eisenbahn-Verwaltung eingeweiht hat, ferner, daß nach Probefahrten der Berliner Feuerwehre mit meinem Detromotorwagen das Detromotorfeuerwehrgespanne alsbald in Arbeit genommen wurde, ferner, daß das Königl. Preussische Ministerium der öffentlichen Arbeiten meine Detromotorwagen durch Probefahrten prüfte, ferner, daß Sr. Königl. Hoheit Alexander von Oldenburg zum verdienstvollen Zeten meines Wagens die Dekretirte für leicht erklärte, ferner, daß die Kellereimalinimentfabrik Dtl. Vogel, Berlin, Andreasstraße 32, mit mir einen Vereinbarung abgeschlossen hat u. s. w. u. f. w. ist aus meinen früheren Mitteilungen genügend bekannt. Einzufragen habe ich jetzt noch, daß am 25. v. Mts. ein Mitglied des deutschen Kaiserbaues, inognoit, im Gesellschaft des Königl. Kammerherrn Baron von Solmscher, meine Erfindungen funderlagen auf das eingehendste unterhalte und dann in meiner Detromotorwagen samt nach dem Sotol-Betrieb gefahren ist, daß ferner am 5. d. Mts. Seine Excellenz XVIII. Herz, in Begleitung des Grafen Conrad von Hohenberg, ebenfalls funderlagen meine Erfindungen unter größter Anerkennung derselben besichtigt hat und auch zu der ausgesprochenen Ueberzeugung gelangt ist, daß nur mit meiner Konstruktion das Flugproblem gelöst werden könne, und endlich daß das Königl. Preussische Ministerium der öffentlichen Arbeiten, mit am 10. d. Mts. erklärte, daß auch eine größere Anzahl von Detromotorwagen, wie ich sie während der Gewerbausaustellung einführen will, im Berliner Straßenverkehr zulässig ist u. s. w.

Wenn es sich um die Anerkennung der technischen Eigenschaften des Auslands handelt. Alle diese Herren sind aber wie die Professoren von Salamanca viel zu stolz dazu, von ihrem hohen Pferde der grauen Theorie herunterzusteigen und sich meine Erfindungen in der Praxis anzusehen, obgleich ihnen doch darin schon für mich so gutem Beispiel vorangegangen sind. Daher kommt es wohl auch, daß ich mich bei der Erbauung der Eisenbahn-Verwaltung zur praktischen Montage meines Flugsapparates gar nicht brauchen kann, weil es eben nur Theorie ist, und daß mir infolge dessen nichts Nützliches übrig blieb, als diese schwierigen technischen Arbeiten auch selbst und eigenhändig zu übernehmen, der ich doch schon aufserordentlich im Vertrauen genommen bin.

Wann es sich um die Anerkennung der technischen Eigenschaften des Auslands handelt. Alle diese Herren sind aber wie die Professoren von Salamanca viel zu stolz dazu, von ihrem hohen Pferde der grauen Theorie herunterzusteigen und sich meine Erfindungen in der Praxis anzusehen, obgleich ihnen doch darin schon für mich so gutem Beispiel vorangegangen sind.

Wann es sich um die Anerkennung der technischen Eigenschaften des Auslands handelt. Alle diese Herren sind aber wie die Professoren von Salamanca viel zu stolz dazu, von ihrem hohen Pferde der grauen Theorie herunterzusteigen und sich meine Erfindungen in der Praxis anzusehen, obgleich ihnen doch darin schon für mich so gutem Beispiel vorangegangen sind.

Wann es sich um die Anerkennung der technischen Eigenschaften des Auslands handelt. Alle diese Herren sind aber wie die Professoren von Salamanca viel zu stolz dazu, von ihrem hohen Pferde der grauen Theorie herunterzusteigen und sich meine Erfindungen in der Praxis anzusehen, obgleich ihnen doch darin schon für mich so gutem Beispiel vorangegangen sind.

Wann es sich um die Anerkennung der technischen Eigenschaften des Auslands handelt. Alle diese Herren sind aber wie die Professoren von Salamanca viel zu stolz dazu, von ihrem hohen Pferde der grauen Theorie herunterzusteigen und sich meine Erfindungen in der Praxis anzusehen, obgleich ihnen doch darin schon für mich so gutem Beispiel vorangegangen sind.

Berechtigte landw. Schule Marienberg zu Helmstedt.

Beginn des Sommerkurses 14. April. Jahresrechnung ca. 300 Sch., trotz dem kleine Klassen, da die oben geteilt sind. Vertig. Diersen u. Mts. A. Sandwirtschafstschule (Nr. VI-1) eine fremde Sprache; Reisezeugnis; B. Sandwirtschafstschule (Nr. VI-1) eine fremde Sprache; Reisezeugnis; B. Sandwirtschafstschule (Nr. 3-1) mit je halbjährigem Kursus. Präb. Ausst. d. Direktor Dr. Kremp

Beamtenschnle Kommanich

(Königr. Sachsen) Internat. unter franz. Aufsicht, bereitet Militärschüler in russ. Volk u. 14-20 Jahren f. d. mittlere Beamtensalubn (Vost. Eisenbahn, Gemeindeverwaltung u. f. w.) billig u. sicher vor. Bisber d. gütlichste Erfolge. Aufnahm. 10. Febr. 2022. W. Hohn, Dir.

Halloren-Tröpfchen,

D. R. M. Anst. feinstes Cabinet-Läger von P. Fr. Ledder, Wein-Sammlung und Fabrik feinsten Vitore, Halle a. S., Reifstr. 1. Erhältlich in den Spezial-Geschäften. 1088

Pädagogium zu Wippra im Harz. (Schöne Gebirgslage)

Alumnat und Schule mit dem Charakter eines Progymnasiums (Sexa bis Quarta), Christliche Erziehung, Gewissenhafte Beachtung, Gleichmäßige Betonung von Körperpflege, Geistes- und Gemüthsbildung. (450) Anskunt erhaltet Pastor Donndorf in Wippra i. Harz.

Pädagogium Thale a. Harz

unter dem Protectorat Sr. Hoheit des Prinzen Eward von Anhalt. Für Schüler geundtes Leben, gute Pflege und gewissenhafte Vorbereitung für alle Klassen höherer Schulen. Individuelle und energische Förderung. Best. Erfolge. Dr. Lohmann.

M. Geyer,

Geiststraße 30. [1429] Chemische Wäscherei, Gardinen-Wäsche auf Neu.

Löhner

finden bei sorgfältiger Erziehung u. guter Pflege, Besuchen, Beschäftigung des Schulab. Anleitung, Beschäftigung, Arbeit, gesellschaftl. Form. bei 1801 Frau Pastor Lohbeck, Halle, Poststr. 1.

Pension in Bernburg.

Zu Otern d. 3. find. in mein. geräum. Soule noch 1 ab. 2 Schüler d. hies. Gymn. liebevolle Aufs. u. Pflege, sorgf. Beschäftigung u. ev. Nachhilfe. Herbergen durch die hies. Gymn.-Dir., die Herren Dr. Puchmann und Dr. Butt. G. Büschel, Pastor.

Germania-Backpulver

Anerkannt feinste Marke. Für schnelle Herstellung von Backstücken, Gebäck und jedem anderen Feinbackwerk bestens geeignet. Th. Franz, Halle a. S., Referatfabrik. [1433]

Gutsaufgeuch.

Kaufe selbst ca. 30-2000 Hekt. auf Vog. Ob. Westfälische mit 30000 Mk. Gr. 31. Def. nach bis ins höchste abgeh. u. über A. 20 vollst. Gasse a. E. [2018]

Futterrübensamen,

95er Ernte, hat abzugeben Rittergut Zscheppeln b. Eisenburg. Zuchtischweine, Dorfke. u. Verfr. liefert bester Qualität in allen Altersklassen franco per Bahnstation. Domäne Schloßheim i. Thüringen.

Germania-Backpulver

Anerkannt feinste Marke. Für schnelle Herstellung von Backstücken, Gebäck und jedem anderen Feinbackwerk bestens geeignet. Th. Franz, Halle a. S., Referatfabrik. [1433]

